

Synonymische Bemerkungen
zn Gorham, *Biologia Centrali-Americana*, Vol. VII.
Coccinellidae.

Von
J. Weise.

In dem vorliegenden prächtig ausgestatteten Bande werden die mittelamerikanischen Coccinellen von p. 151—246 und 258—265 behandelt, in der Art, daß die bereits bekannten in der Regel nur mit Literatur- und Fundortsangaben versehen, die neuen dagegen ausführlich und, wie von Hrn. Gorham nicht anders zu erwarten war, klar beschrieben sind; außerdem hat der Autor auf 6 Tafeln 112 Arten ganz vorzüglich abbilden lassen. Diese Arbeit nahm ungefähr 8 Jahre in Anspruch, denn die erste Lieferung p. 151—160 erschien im Mai 1891, die letzte, p. 258—265, im Februar 1899. Ich habe zwar schon vor längerer Zeit einen Probedruck der Tafeln von Hrn. Champion geschenkt erhalten, aber den Text erst jetzt von Hrn. Dr. Kraatz leihen können, sodaß ich nicht früher die folgenden Punkte berühren durfte, die eine Berichtigung nötig machen.

1. *Coccinella maculosa* Gorb. p. 159, t. 9, f. 5 von Oaxaca (Höge) muß nach Beschreibung und Abbildung mit unserer europäischen *C. conglobata* L. identisch sein.

2. Den Namen der *Coccinella pantherina* Gorb. p. 161 (März 1892) ändere ich wegen *C. pantherina* L. 1758 und Degeer 1775 in *Gorhami* um.

3. Die unbenannte *Coccinella* No. 18 p. 161 kann sehr wohl eine dunkle Form von *conglobata* L. sein.

4. Auf p. 169 wird der Name *Neocalvia 12-guttata* F. 1787 wieder eingeführt, obwohl derselbe schon von Gmelin mit Recht wegen der gleichnamigen Art von Poda 1761 in *cayennensis* abgeändert wurde. An diesem Versehen trägt die auch an anderen Stellen der Arbeit hervortretende absolute Anlehnung an Crotch, Revision, die Schuld.

5. Die Abbildung von *Cycloneda Sallei* Muls., Gorham p. 170, t. 9, fig. 21, gehört nicht zu dieser Art, welche hinter der Basis der Flgd. nur einen schwarzen Fleck auf der Schulter

trägt, sondern ist vielleicht unter *Cycloneda (Daulis) separata* Muls. zu zitieren, die ich aus Central-Amerika besitze. Allerdings fehlt derselben der achte schwarze Fleck jeder Decke dicht vor der Spitze, welchen Gorham zeichnen liefs.

6. Das Vorkommen von *Cycloneda callispilota* Guér. in Mexiko ist unwahrscheinlich; es ist bis jetzt nur aus Brasilien nachgewiesen worden.

7. Die Zusammenziehung von *Cycloneda rubida* und *vigilans* Muls. mit *pallidula* wird durch die kurze Bemerkung Gorham's p. 171 nicht bestätigt, denn es ist ausgeschlossen, dafs die lebhaft korallenrote Färbung der kleinen *rubida-vigilans* aus der grünen oder blafs gelben Farbe der gröfseren *pallidula* durch Verbleichen nach dem Tode des Tieres entstehen kann. Wahrscheinlich dürften die beiden erstgenannten, wie es Crotch bereits p. 164 und 165 angab, eine Art, und die *pallidula*, *deflorata*, *gutticollis* Muls. und *pomacea* Ws. die andere Art bilden, aber es müfste durch die Penisform erst bewiesen werden.

8. Gorham sagt p. 175 unter der Gruppenbezeichnung *Chilocorides* „Crotch has included *Platynaspis*, and that genus agrees with the rest of the subfamily in structure of the clypeus, and on this ground I include *Corystes*“. Dies ist ein Irrtum, denn der Klypeus von *Corystes* läuft nicht in die Augen hinein, wie in den *Chilocorini*, sondern endet am Innenrande derselben. Die Gattung gehört unzweifelhaft zu den Hyperaspinen.

9. Unter *Exochomus marginipennis* Lec. bringt Hr. Gorham p. 177 ohne Grund das Synonym: *Brumus septentrionis* Ws. (sec. Horn Trans. Am. XIII, Proceed. Ent. Sect. p. XIV). Der genannte *Brumus* ist von der Hudsons-Bay beschrieben und kommt südlich bis Mexiko vor; er ist in seinen dunklen Formen dem europäischen *oblongus* Weidenbach ähnlich und eine in Nordamerika an Nadelholz häufige Art, die ich später namentlich von den Black Mountains und von El Paso, Texas, July 8—9, 3700—3800 feet (Wickham) zahlreich erhalten habe. Durch den letztgenannten Fundort kam ich auf die Vermutung, dafs *Exochomus Högei* Gorh. meine Art sein könnte, da Casey unter dieser, in der Revis. 1899 p. 108, ebenfalls Texas, El Paso, angibt. Ein Vergleich der Beschreibungen und der Abbildung bestätigt die Richtigkeit dieser Vermutung. Die Art ist in der Zeichnung der Flgd. sehr veränderlich. A. a. O. habe ich zufällig ziemlich die Grundform beschrieben: Fld. rot, eine gemeinschaftliche, in der Spitze erweiterte

Nahtbinde, sowie zwei Makeln auf jeder einzelnen schwarz, die eine auf der Schulter, die andere hinter der Mitte. Epipleuren rot, Kopf, Thorax und Unterseite einfarbig schwarz, oder ein unbestimmter Fleck in den Vorderecken des Halssch. sehr verloschen rötlich. Bei meinem zuerst beschriebenen Exemplare waren die beiden Makeln etwas vergrößert, namentlich die hintere, sie sind gewöhnlich klein, gerundet, und dürften zuletzt, nebst dem Nahtsaume, auch völlig verschwinden.

Es erweitern sich allmählich:

a) Makel 1 nach innen, bis sie sich mit dem Nahtsaum verbindet und eine gemeinschaftliche Querbinde bildet, die aufsen abgekürzt ist;

b) auch Makel 2, anfangs in der Regel nach aufsen bis neben oder an den Seitenrand, wo sie mit einer Erweiterung des Nahtsaumes in Verbindung tritt, welche einen breiten Spitzensaum bildet, endlich auch nach innen bis in den Nahtsaum. Die Flgd. sind nun in der kleineren vorderen Hälfte rot, nur die Naht und eine gemeinschaftliche Querbinde schwarz, in der größeren hinteren Hälfte schwarz, öfter noch ein nach hinten verengter Seitensaum und stets eine Makel von verschiedener Form, hinter der Mitte, näher der Naht als dem Seitenrande, rot;

c) die schwarze Basalbinde verbindet sich an den Seiten mit der schwarzen Färbung der Spitzenhälfte, und es bleibt auf jeder Decke eine zweite rote Makel nahe der Naht vor der Mitte übrig.

d) Diese Makel verschwindet und die Querbinde dehnt sich, ausgenommen in den Schulterecken, bis zur Basis aus. Flgd. schwarz, eine Humeralmakel über dem schwarzen Seitenrande anfangs bis in oder hinter die Mitte ausgedehnt, zuletzt kurz, sowie eine Makel auf der Scheibe hinter der Mitte, der Naht näher als dem Seitenrande, rot: ab. *californicus* Casey.

Exochomus fasciatus und *rotundatus* Casey 108 sind selbstverständlich unbedeutende Färbungsvarietäten, von denen die erstere zu *marginipennis* gehören dürfte.

Beide Arten sehen folgendermaßen aus:

Exochomus marginipennis Lec. Ann. Lyc. I, 173, t. 11, f. 15. — Muls. Spec. 485. — Gorb. Biol. Centr. Am. VII, 177, t. 10, f. 5, 6. — Casey Revis. 108.

Amer. bor.

praetextatus Melsh. Proc. Ac. Phil. III, 178.

ab. *fasciatus* Casey l. c. 108.

ab. *aethiops* Bland. Proc. Ent. Soc. Phil. III, 1864, 72.

- Brumus septentrionis* Ws. Stett. ent. Z. 1885, 230. Amer. bor. md.
Högei Gorb. l. c. 180, t. 10, f. 11 (*Exochomus*). —
 Casey l. c. 108.
 ab. *californicus* Casey l. c. 107 (*Exochomus*).
 ? *ovoideus* Casey 107.
desertorum Casey 108.
subrotundus Casey 108.

10. Auf p. 185 zieht Gorham, wie mir scheint mit Recht, die *Brachyacantha bipartita* Muls. 521 als das ♀ zu *Westwoodi* Muls., die nach einem ♂ beschrieben wurde, stellt jedoch p. 186 zwei neue Arten, *Aymardi* und *cryptocephalina* auf und bildet sie Taf. 10 Fig. 18 und 19 ab, obwohl beide nur Färbungsstufen von *Westwoodi* sein dürften. Zu dieser Ansicht, die sich völlig nur durch reichliches Material beweisen läßt, gelange ich durch zwei Stücke von Atlixo in Mexiko (Dr. A. Fenges), die ich als Bindeglied zwischen *Aymardi* und *cryptocephalina* Gorb. ansehen muß und spezifisch nicht von *Westwoodi* zu trennen vermag. Beides sind kleine ♀, 2,8—3,3 mill. lang, schwarz; Fühler und Taster, Knie, Schienen und Tarsen rötlich gelbbraun, die Stirn, mit Ausnahme des Vorder- und Augenrandes, sowie ein nach hinten verschmälterter Seitensaum des Thorax gelblich rot, die Flgd. gesättigter rot, ein Nahtsaum, hinter dem Schildchen in eine gemeinschaftliche Makel erweitert, die Kante des Seitenrandes, ein Spitzensaum und zwei (1, 1) oder drei kleine Makeln (1, 2) auf jeder Decke schwarz: *Brach. Westwoodi* ab. *pulchella*.

Diese Form weicht von *cryptocephalina* durch die Färbung von Kopf und Thorax, sowie die gemeinschaftliche schwarze Nahtmakel der Fld. ab, von *Aymardi* durch die Form des roten Seitensaumes am Thorax, welcher nicht eine Quermakel bildet, sondern vorn breit beginnt und nach hinten verengt ist. Bei dem einen Exemplare mit 3 Makeln jeder Fld. (ähnlich *cryptocephalina*) ist dieser Seitensaum breit, nimmt den Vorderrand von der Ecke bis über die Mitte jedes Auges ein und verschmälert sich mäfsig nach hinten, wo er dicht vor dem Basalrande wieder erweitert ist; bei dem andern Stücke, mit 2 Makeln jeder Decke (ähnlich, nur kleiner als die von *Aymardi*) ist der Seitensaum bald hinter dem Vorderende plötzlich verengt und dann stark verschmälert, sodafs er nicht die Hinterecken erreicht. Die gemeinschaftliche Nahtmakel ist nicht rhombisch, wie in Figur 18 bei Gorham, sondern quer viereckig, fast um die Hälfte breiter als lang und dem Schildchen etwas mehr genähert.

- Brachyacantha Westwoodi* Muls. Spec. 520 ♂ Mexico
bipartita Muls. l. c. 521 ♀
 ab. *Aymardi* Gorh. Biol. Centr. Am. VII, 186, t. 10, f. 18.
 ab. *pulchella* Ws.
 ab *cryptocephalina* Gorh. l. c. t. 10, fig. 19.

11. *Brachyacantha erythrocephala* Crotch, Revis. 211, Gorham 188. Der Bezug dieses von Fabricius gegebenen Namens auf eine mexikanische Art, die *Brach. bistripustulata* F., läßt sich durch nichts rechtfertigen, besonders nachdem Mulsant das typische ♂ der *erythrocephala* F. in den Sécurip. 1846 p. 182 genau beschrieben und dies Tier als europäische Art nachgewiesen hat. Später machte Kraatz, Berl. ent. Zeitschr. 1874, 301, nochmals auf diesen Punkt aufmerksam, aber Crotch hat weder Mulsant noch Kraatz beachtet. Die *Coccinella erythrocephala* F. (*Hyperaspis Fabricii* Muls.) gehört zu *Oxynychus* Lec., mit einfachen Klauen, und ist eine in Sibirien, dem Kaukasus und Ungarn verbreitete Art, die sicher noch in sandigen Gegenden Deutschlands gefunden werden wird.

12. *Brachyacantha cachensis* Gorh. 190 ist so kurz beschrieben, daß eine Abbildung notwendig gewesen wäre. Wir erfahren von der Zeichnung der hell gelblich weißen Flgd. nur: „*elytris sutura maculisque duabus in singulo nigris*“, dagegen nichts von der Lage und Form dieser Flecke. In der Halsschildzeichnung muß die *Brach. aperta* Ws. D. E. Z. 1903, 208 ähnlich sein.

13. Der Autor von *Hyperaspis connectens* (Gorh. 195) ist nicht Schönherr, sondern Thunberg.

14. *Hyperaspis Kunzii* Gorh. Taf. 11 Fig. 5 ♂. Die Art heißt *Kunzei* und ist aus der Sammlung von Germar-Schaum beschrieben, aus der auch mein typisches Ex. stammt. Dieses hat zwar auch keine Vaterlandsbezeichnung, ist aber von Pallas gefangen worden, also eine europäisch-sibirische Art, unter welcher Gorham doch wohl Weise, Best.-Tabellen II, 1885, p. 59 hätte citiren müssen. Die von ihm gegebene Abbildung hat mit *Kunzei* Muls. absolut nichts zu tun; sie zeigt ein Tier mit vier gelben Makeln jeder Fld., von denen die Humeralmakel einen Saum bis zur Mitte bildet, wo sie etwas erweitert ist. Diese mir unbekannt Art befindet sich unter der Rubrik Gorham's: „Elytra with three yellow spots“ an falschem Platze; ebenso ist

15. *Hyperaspis diversa* Gorh. p. 198, mit 2 gelben Flecken auf jeder Decke, versehentlich unter die Ueberschrift „elytra with one yellow spot“ geraten.

16. *Hyperaspis elegans* Muls. gehört sicher zu *undulata* Say, wahrscheinlich auch *fimbriolata* Melsh., *rufomarginata* Muls., bei der nur die gelbe Scheibenmakel jeder Decke fehlt. Wenn Gorham's Tier aus Mexiko sich wirklich von der Mulsant'schen Art unterscheidet, müßte es als neu beschrieben werden.

17. *Hyperaspis adelaida* Gorb. 201 Taf. 11 Fig. 13 wird etwas ähnlich der *triacantha* Muls. genannt; sie gleicht jedoch in Körperform, Farbe und Zeichnung am meisten der *septennaria* aus Columbien.

18. Die Worte der Beschreibung von *Hyperaspis albicollis* Gorb. 201 passen ebensogut auf helle Stücke der folgenden Art, *subsignata* Crotch. Bei dieser sind die Vorderschienen genau so erweitert und ebenso liegt auf den Fld. eine Reihe dunkel durchscheinender Punkte neben der Naht und dem Seitenrande. Wodurch unterscheiden sich denn beide Tiere in Wirklichkeit?

19. *Hyperaspidius* Crotch, Gorb. = *Hyperaspis*.

20. Von p. 211 ab wird die Einteilung der Familie und die Verteilung der Arten in die einzelnen Gattungen etwas unsicher. Die Einteilung dieser oberseits behaarten Tiere, die Hr. Gorham p. 206 ein „augenblicklich noch ungelöstes Problem“ nennt, ist nach dem einzig brauchbaren Merkmale, der Kopfbildung, bereits von Mulsant recht gut gelöst worden und muß nur noch übersichtlicher gestaltet werden. Ich schliesse mich durchaus Gorham's Meinung an, daß sich die Exoplectrinen unmittelbar an die Chilocorinen angliedern müssen, aber der Autor durfte *Azya* und *Ladoria*, die keine Augenleiste haben, nicht in diese Gruppe rechnen, bei der alle Gattungen (*Eropectra*, *Chnoodes*, *Coeliaria*, *Dapolia* etc.) eine scharfe, innen niedrige, außen ansteigende Augenleiste besitzen.

21. Die neue Gattung der Ortaliinen, *Neaporis* Gorb. p. 217 scheint mir weder scharf begründet noch einheitlich zu sein. Eine Coccinelle ist nur an zwei Merkmalen zu erkennen, abgesehen von den scheinbar dreigliedrigen Tarsen, nämlich 1., am Ductus ejaculatorius, welcher (im Gegensatze zu allen übrigen Coleopteren) hier die Funktion des Penis übernommen hat, 2., an den Bauchlinien des ersten Segmentes. Gorham's Liebe sind nun diese „Plaques abdominales“ Mulsant's niemals gewesen, denn er hat sich über dieselben wiederholt absprechend geäußert, und es ist daher nicht zu verwundern, daß er die Einrichtung derselben falsch auffaßt. Er erklärt l. c. den Ausdruck „abdominal plates complete“ so: die Bauchlinie „reach the hind margin of the segment“; aber Mulsant hat damit einen ganz andern Begriff verbunden, nämlich,

die Schenkellinien bilden einen mehr oder weniger halbkreisförmigen Bogen, dessen äußerer Schenkel den Vorderrand des ersten Bauchringes erreicht. Sonach schweben die neuen Gattungen von Gorham in der Luft, weit sie eins der beiden fundamentalen Merkmale der Coccinellen außer Acht lassen. Auch in *Neaporina* wird nichts über die Form der Bauchlinien angegeben, sie sollen nur „den Hinterrand des 1. Segmentes nicht berühren“, außerdem soll die Gattung durch „antennae perbreves, palpi longi, robusti“ und „the claws simple“ ausgezeichnet sein. Ohne Ansicht der Tiere läßt sich schwer ein bestimmtes Urteil fällen, aber soviel möchte ich doch erwähnen, daß *Neaporina*, vielleicht mit Ausschluß von *plagioderina*, *indagator*¹⁾ und *coerulea*, kaum etwas anderes sein kann als *Proditis* Muls. Spec. 898. Zwar nennt Gorham die Klauen einfach, aber das kleine Basalzähnenchen von *Proditis* läßt sich gar leicht übersehen, namentlich, wenn nicht mit sehr scharfer Lupe gearbeitet wird; ich glaube, keinen Fehlgriff zu tun, wenn ich künftig citiere:

Proditis Muls. 1851, non Crotch, Rev. 276

Neaporina Gorh. 1897.

Proditis trennt sich sehr leicht von den übrigen Ortaliinen-Gattungen durch die vollständigen Bauchlinien; die erste Art, *pallidifrons*, beschrieb Mulsant ohne Größenangabe, holte dies sehr unangenehme Versehen später nicht nach und auch Crotch und Gorham, die den Typ einsahen, haben sich nicht darum gekümmert.

Eine zweite Art, nach der wohl auch die falsche Gattungsdiagnose Revis. 276 entworfen ist, beschrieb Crotch als *marginithorax*. Dieselbe hat nicht etwa, wie aus dem Namen zu schließen wäre, einen gerandeten, sondern einen ungerandeten Thorax und wird von Gorham wohl mit Recht p. 208 zu *Poria* gebracht.

22. Das letzte Wort der Beschreibung von *Neap. plagioderina* p. 218 heißt nicht *coxae* (die sich nicht in Vertiefungen der Epipleuren der Fld. einlegen können), sondern *knees*; in der Diagnose werden die Fld. von *Neap. indagator* „crebre punctatis“, in der Beschreibung dagegen „sparsely punctured“ genannt. Letzteres scheint richtig zu sein.

23. Aus der Beschreibung von *Scymnus ferrugineus* Gorh. 227 ist nicht klug zu werden; er wird zwar zu *Pullus* als erste Art ge-

¹⁾ Gorham's Angabe, daß *Neap. cribrata* p. 219 dieselbe Form als *indagator* haben soll, ist unverständlich, denn die Abbildung Taf. 12 Fig. 4 zeigt den normalen Körperrumf der *Proditis*-Arten, die hinter der Mitte der Fld. am breitesten sind, Fig. 3 dagegen die Körperform einer *Chnoodes*.

stellt, aber mit dem Bemerkten: „It appear to me to belong to the same section as *Sc. apicalis*“, also ohne Untersuchung der Bauchlinien. Sodann soll die Art von ähnlicher Form als *apicalis*, nur kleiner sein (beide sind aber 2 mill. lang), er soll „von allen mir bekannten bräunlichen Scymnen der größte und breiteste“ sein, „der europäische *abietis* ist länglicher und gewölbter“. Letzterer ist jedoch 2,5—3 mill. lang, also nebst *impevus*, den Gorham doch auch kennen muß, viel größer als sein *ferrugineus*. Auf p. 231 wird der *Diomus tardus* Muls. ebenfalls als *Pullus* angesprochen!

24. *Scymnus Jansonii* Gorh. p. 229 dürfte, wenn es wirklich ein *Pullus* ist, unmittelbar neben *Pilatei* Muls. gehören und würde sich von diesem vielleicht durch den roten Seitenrand des Thorax unterscheiden. Die Exemplare ohne helle Längsmakel jeder Fld. sind dem *Pullus thelys* Muls. gleich gefärbt. Wodurch unterscheidet sich denn *Högei* Gorh. 230 von *Jansonii* Gorh. und *Pilatei* Muls.?

25. *Scymnus pictus* Gorh. 231 = *bilucernarius* Muls. Spec. 1851, 997. Letzterer ist nach einem ♀ beschrieben worden.

Scymnus tardus ist sicher nicht die Art Mulsant's aus Brasilien. *Sc. granum* Gorh. 233 dürfte sich nicht von *atomus* Muls. unterscheiden.

26. Gorham meint p. 235 unter *Vedalia*: „Die Vereinigung dieses Genus mit den Exoplectriden ist völlig irrig“. Ganz recht, aber Mulsant hat *Vedalia* zu den Ortaliinen gestellt.

Vedalia Sieboldi hat ein „Abdomen mit 6 sichtbaren Segmenten beim ♀ (?) und 5 beim ♂ (?)“. Diese Meinung ist bestimmt falsch, denn wenn bei irgend einer Coccinelle Unterschiede in der Zahl der sichtbaren Segmente zu Tage treten, dann hat das ♂ stets ein Segment mehr als das ♀, nicht umgekehrt.

27. *Epilachna pustulifera* Gorh. p. 237 Anm. (1897) = *bituberculata* Waterh. Cist. Ent. II. 1879, 429. Medellin in Columbien, nicht Ecuador.

28. *Epil. nigrocincta* Muls. Gorh. 239 var. b, Taf. 13 Fig. 6 = ab. *scripta* Ws.

29. *Epil. calligrapta* Gorh. 240 Taf. 13 Fig. 8 ist nur eine Form von *vincta* Crotch, Gorh. Taf. 13 Fig. 7. Ich besitze ein Stück von Costa Rica: Turrialba (Schild-Burgdorf), bei dem die Fld. einen durchgehenden schwarzen Saum neben der Naht und einen breiten schwärzlichen Seitensaum haben; an den Beinen sind die Knie, Schienenspitzen und Tarsen mehr oder weniger hell gefärbt. In beiden Abbildungen sind die drei schwarzen Flecke, welche eine schräge Querreihe in $\frac{1}{3}$ der Länge auf den Fld. bilden, zu weit nach hinten gerückt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen zu Gorham, Biologia Centrali-Americana, Vol. VII. Coccinellidae. 357-364](#)